

Positive Wechselwirkungen

PORTRÄT: Auf der DACH+HOLZ in Stuttgart richten Dachdecker und Zimmerer erstmals eine gemeinsame Messe aus. Bei Rheindach in Hilden findet die Zusammenarbeit der Gewerke täglich statt – dafür musste der Betrieb Zeit und Geld investieren. Es hat sich gelohnt.

Selbstverständlich geben beide Meister zusammen Auskunft über den Betrieb. Der Dachdeckermeister – Geschäftsführer Christian Alexander – und sein Zimmermeister Michael Witt stehen zusammen für das Unternehmen Rheindach. Zwei Gewerke unter einem Firmendach sind in der Branche nach wie vor die Ausnahme, bei der Rheindach GmbH aus Hilden bei Düsseldorf seit mehreren Jahren Normalität. Im Kern, so Alexander, handelt es sich bei der Rheindach um einen Dachdeckerbetrieb – circa 80 Prozent aller Aufträge betreffen die Dachdeckerei. Der Anteil an Zimmererarbeiten ist aber mehr als ein Zubrot – das Unternehmen verschafft sich damit ein spezielles Profil, das es für mehr Aufträge qualifiziert. Bis die zwei Gewerke so selbstverständlich zusammenarbeiten konnten, brauchte es einen langen Anlauf.

Bedarf entstand in der Praxis

1975 vom heutigen Senior Klaus Alexander gegründet, arbeitet Rheindach aktuell mit 15 Mitarbeitern. Die Idee, Zimmererarbeiten gleich selbst zu erledigen, entstand aus der täglichen Praxis. Das Unternehmen wollte sich nicht länger auf andere Betriebe verlassen müssen. „Das betraf die Qualität der Arbeiten, besonders nach Einführung der Altgesellenregelung, vor allem aber den Ablauf“, sagt Alexander. Zu lange Wartezeiten führten ebenfalls zu der Entscheidung, den Standard mithilfe einer eigenen Zimmerersparte zu halten.

„Wir wollten einen Zimmermeister, der weiß, wie es geht“, beschreibt Alexander die Motivation für die Betriebserweiterung. Die Suche nach einem Fachmann gestaltete sich jedoch schwierig – viele Zimmerer hatten Vorbehalte für einen Dachdecker zu arbeiten. Nach langer Suche fand Alexander den richtigen: Michael Witt. Der kannte keine Berührungängste mit dem Nachbar-Gewerk: „Natürlich muss ich in einem Dachdeckerbetrieb damit rechnen, auch Dachdeckeraufgaben mit zu erledigen.“



Harmonische Zusammenarbeit: Für Dachdeckermeister Christian Alexander (links) und Zimmermeister Michael Witt ist die Gewerkekooperation im Unternehmen längst Normalität.

gen. Wer sich nur auf sein Gewerk zurückzieht, ist hier bei Rheindach fehl am Platz“, sagt Witt.

Werbung für ein neues Profil

Das neue Profil des Unternehmens zu etablieren, bedeutete eine weitere Hürde. Rheindach brauchte einen langen Atem, bis die Zimmererarbeiten im Markt bekannt waren. Auf 80 bis 100.000 Euro beziffert Alexander die Investitionen in spezielle Maschinen und Computerprogramme. Dazu kam die anfangs schleppende Nachfrage: „Etwa zwei Jahre lang war die Zimmerei ein Minusgeschäft. Am Anfang wusste ja niemand, dass wir uns vergrößert hatten. Wir haben dann aktiv versucht, auf uns aufmerksam zu machen – zum Beispiel mit Broschüren, die wir auf Messen verteilt haben, und natürlich mit guter Arbeit.“ Denn in einen Preiskampf einzusteigen kam für Alexander nicht infrage. Wie so oft setzte sich Qualität am Ende durch – nach drei Jahren begann sich der Zweig zu amortisieren, im vierten Jahr kam die Trendwende:

„Da bekamen wir die ersten Aufträge aufgrund unserer Verknüpfung von Dachdecker- und Zimmererarbeiten, die wir sonst nicht bekommen hätten.“

Neue Auftragsfelder

Ein Beispiel: die Flachdachaufstockung der Altenwohnanlage Haus Horst in Hilden. Rheindach erhielt den Zuschlag, weil das Unternehmen Leistungen verschiedener Gewerke in einer Firma anbot. Konkret: In der Wohnanlage war ein circa 15 Jahre

VIelfalt mit DACH und HOLZ

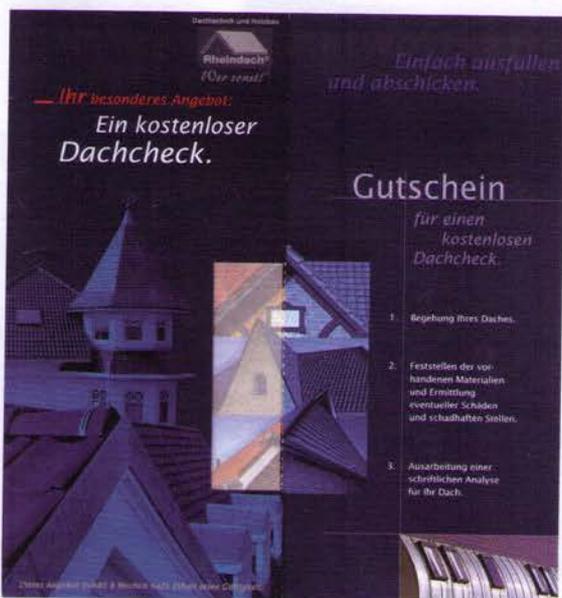
Mit der Verknüpfung von Dachdecker- und Zimmerersparte bietet das Unternehmen aus Hilden bei Düsseldorf zahlreiche Leistungen an. Neben gängigen Arbeiten an Steil- und Flachdach sowie Reparaturen im Bereich Dach, Wand und Abdichtung hat das Unternehmen spezielle Schwerpunkte gesetzt. Im Holzbau bietet Rheindach vom Dachstuhl über Carports bis zum Gartenpavillon eine große Angebotsvielfalt. Darüber hinaus gehören Fassadenarbeiten ebenso zum Leistungskatalog wie die Sanierung von Balkonen und Terrassen. Aktuelle Referenzobjekte zeigt das Unternehmen auf seiner Website unter www.rheindach.de.

altes Flachdach – mit einer Kunststoffbahn als Oberlage – undicht geworden. Weil kein Gefälle vorhanden war, hatten Bauherr und Architekt entschieden, das Dach aufzuständern. Zunächst rissen die Rheindach-Mitarbeiter das bestehende Gründach komplett bis auf die Kunststoffdachbahn ab. Anschließend erfolgte das Einmessen der Schwellen in die Dachebene mit gleichzeitiger Eindichtung, um Wasserschäden zu vermeiden. Die Montage der Pfettenstränge erfolgte bei gleichzeitiger Aussteifung der Dachfläche, abschließend montierten die Mitarbeiter neue Trapezbleche mit Wärmedämmung, Bitumendachbahnen und verlegten ein neues Gründach. Von einem allgemeinen Trend in Richtung Zusammenarbeit der Gewerke unter einem Firmendach will Alexander nicht sprechen, vor allem von Seiten der Zimmerer sieht er Vorbehalte: „Viele Zimmerer wollen nicht in einem Dachdeckerunternehmen arbeiten. Wir bilden mit unserem Angebot

schwer, für den Zimmereibereich sämtliche Ausbildungsinhalte anzubieten.“

Wohin mit dem Holz?

Dass ein Zusammenwachsen der Gewerke Unternehmen vor viele praktische Hürden stellt, erfuhren Alexander und Witt, als sie die Materiallagerung planten. Seitdem das Unternehmen Ende der neunziger Jahre einen Umbau durchgeführt hat, arbeiten Rheindach-Mitarbeiter in einem großzügigen und modernen Zweckbau. Mit den Zimmerertätigkeiten kamen auch neue Materialien in das Lager: „Es war gar nicht so einfach, einen Platz für die Hölzer zu finden“, sagt Alexander, „für derartige Längen waren wir nicht ausgerüstet.“ Kleine Hürden, die das Unternehmen längst bewältigt hat. Die gemeinsame Messe von Dachdeckern und Zimmerern in Stuttgart bestätigt Alexander in seiner Ansicht: „Wir haben die richtige Entscheidung getroffen.“



Werbefroschüre und Gutschein in einem: Rheindach bietet Kunden einen kostenlosen Dachcheck an.

noch immer die Ausnahme. In Süddeutschland geht es in die andere Richtung – dort entstehen riesige Zimmereien, die zum Teil Dachdeckerbetriebe übernehmen.“ Schwierig gestaltet sich aus dem gleichen Grund die Suche nach geeigneten Auszubildenden. Derzeit arbeiten drei Azubis im Unternehmen, alle lernen Dachdecker. „Es ist generell schwer, gute Leute zu finden. Wir haben die Erfahrung gemacht, dass es leichter ist, Dachdeckerlehrlingen zusätzlich Zimmererinnhalte nahezubringen als umgekehrt. Da der größere Anteil unserer Aufgaben auch weiterhin aus Dachdeckerarbeiten besteht, fällt es uns außerdem

Fazit: Mehr als die Summe der Teile

Synergie ist ein vielstrapaziertes Wort – die Rheindach GmbH zeigt, wie man die Theorie praktisch umsetzt und mehr gewinnt als nur einen weiteren Unternehmenszweig: neue Auftragsfelder, weniger Wartezeit, harmonischere Abläufe und am wichtigsten – zufriedener Kunden. Dazu bedurfte es eines langen wirtschaftlichen Atems – den hat das Unternehmen bewiesen und profitiert inzwischen davon.

Malte von Lüttichau

Schlagworte fürs DDH Online-Archiv auf www.ddh.de: Öffentlichkeitsarbeit, Mitarbeiter, Unternehmensplanung.

MOS'aik

Alles aus einer Hand



Software und Mehr speziell für Dachdeckermeister

Profitable Aufträge trotz hoher Lohnkosten!

Optimierte Auslastung Ihrer Mitarbeiter!

Transparenz im Projekt- und Rechnungswesen!

Dem Wettbewerb stets einen Schritt voraus und mehr Zeit für Ihre Kunden!

Sie werden erstaunt sein, was unsere Branchenlösung alles so "ganz nebenbei" zu leisten vermag!

NEUGIERIG!

Besuchen Sie uns auf der Messe:

**Dach & Holz
05.03-08.03.2008
Halle 1
Stand 338**

Moser GmbH & Co.KG
52139 Würselen · Aachen
Tel.: [02405] 4711

Denn es zählt nur eine Branche! Ihre!

www.moser.de